

Baby sicher an Bord.

Wichtige Informationen für autofahrende
Eltern von Babys und Kleinkindern



Wie Sie Ihr Kind richtig schützen.



Kinder, vor allem Babys, haben sehr große, schwere Köpfe im Vergleich zum Rest ihres Körpers. Das sieht süß aus, ist bei einem Unfall aber ein großes Problem: schon leichte Kollisionen können schlimme Folgen haben.

Der Kopf wird bereits bei 30 km/h heftig nach vorne gerissen – die Verletzungsgefahr ist sehr hoch. Darum gilt:

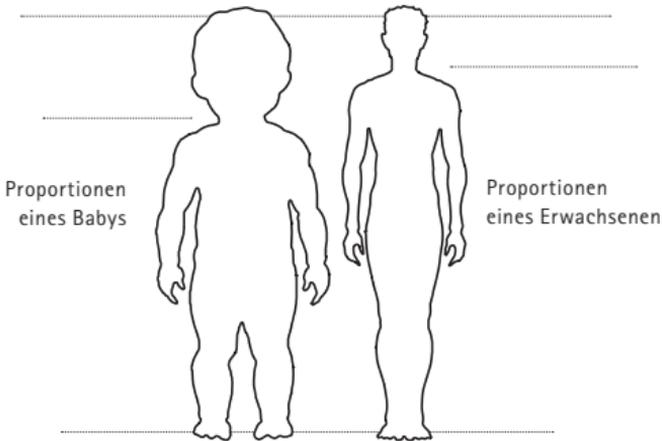
Kinder so lange wie möglich rückwärts gerichtet, das heißt mit dem Rücken in Fahrtrichtung, im Auto sichern.

Beim Frontalaufprall, der häufigsten Unfallart, wirken enorme Kräfte. Der Nacken eines Kleinkindes wird massiv überdehnt. Schwere Genickverletzungen sind sehr wahrscheinlich. Rückwärts gerichtete Sitze fangen das Kind dagegen auf.



Großer Kopf heißt größere Gefahr.

Der Kopf des Kindes macht ca. 25 % seines gesamten Gewichts aus – umgerechnet auf einen 80 kg schweren Erwachsenen entspräche das einem Kopf von 20 kg.



Auch wenn Kinder der Babyschale entwachsen sind, sollen sie so lange wie möglich rückwärts gerichtet im Auto mitfahren. Selbst wenn Ihr Kind schon sitzen kann. Das Verletzungsrisiko sinkt enorm.

Warum ISOFIX nicht nur praktisch ist.

- ISOFIX ist ein Begriff für eine weltweit einheitliche Steckverbindung für Kindersitze im Auto.
- Damit können Kindersitze sicherer montiert werden. Ganz ohne Gurt.
- Durch die starre Verbindung sind die Belastungen für das Kind bei einem Unfall deutlich geringer.
- Der Einbau des Kindersitzes ist leichter.

Mit ISOFIX im Auto befestigte Kindersitze sind besser: leichtere Bedienung, weniger Fehler & festere Verbindung mit dem Auto.

Das kleine Lexikon der Schutzsysteme:

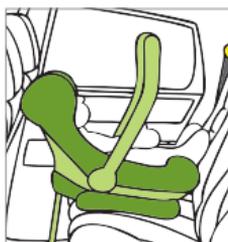
Die „Kleinen“: Babywanne

Für Kinder bis 10 kg Gewicht. Manchmal ist es am besten zu liegen: z.B. für Frühchen, Kinder mit besonderen Bedürfnissen oder bei langen Fahrten. Alles andere belastet den kleinen Körper zu sehr.



Babyschale

Für Kinder bis 13 kg Gewicht. Die Standardlösung, meist ab Geburt; es gibt es viele gute Marken, die Babyschalen herstellen. Wichtig: Am besten mit ISOFIXbasis.



Die „Mittleren“ – ab ca. 1 Jahr

Es gibt sie von vielen Herstellern für diverse Größen bzw. Gewichtsklassen. Mittlerweile auch als „Wendesitze“ (sehr zu empfehlen), die vorwärts und rückwärts eingebaut werden können. Das Kind fährt so lange wie möglich gegen die Fahrtrichtung.



I-Size

Bezeichnung für ein neues System zur Normung von Kindersitzen. Das Projekt ist noch im Aufbau; aktuelle Informationen finden Sie im Internet z.B. auf www.autokindersitz.at.

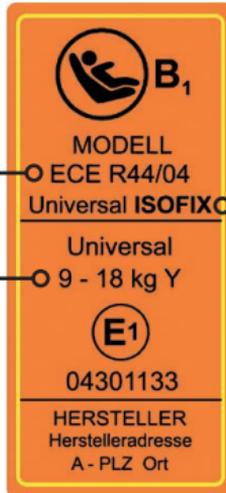


Lassen Sie sich im Fachhandel beraten. Bauen Sie Ihren Wunschsitz zuerst zur Probe in Ihrem Auto ein: Das vermeidet Fehlkäufe und Fehlbedienung.

Die ECE-Norm, das „Pickerl“ für Kindersitze.

Prüfnorm. Neue Kindersitze müssen der ECE Regelung 44.04 oder 129 entsprechen.

Der Gewichts-
bereich



Wie die Rück-
haltesicherung im
Fahrzeug genutzt
werden kann.

Achten Sie auf das ECE-Prüfzeichen auf Ihrem Kindersitz. Der Aufkleber enthält Angaben zum Prüfverfahren, wie der Sitz verwendet werden darf (z.B. mit ISOFIX), die Gewichtsklasse etc.

In Österreich dürfen nur mehr Kindersitze verwendet werden, die der ECE Regelung Nr. 44 (mindestens Version 03) oder 129 entsprechen.*

* Stand Oktober 2014

Häufige Fehler und wie man sie vermeidet:

- Der Kindersitz ist falsch im Auto eingebaut oder falsch begurtet – lassen Sie sich den Einbau im Fachhandel oder Automobilclub zeigen.
- Achten Sie darauf, dass alle Gurte wirklich festgezogen und nicht verdreht sind.
- Keine dicke Winterkleidung zwischen Gurt und Körper, sonst leidet die Schutzwirkung stark.
- Kinder nicht zu früh in den nächsten Sitz setzen. Erst wenn der Scheitel den oberen Schalenrand erreicht, ist es Zeit zu wechseln.
- Der Beifahrer-Airbag muss abgeschaltet werden, wenn ein rückwärts gerichteter Kindersitz vorne montiert wird.

Checkliste – was sollte ich vor dem Kauf wissen?

- **Wie groß und schwer** ist das Kind?

- **Wer** wird mit dem Kind in welchem Auto fahren?

- Gibt es in dem Auto **ISOFIX**-Vorrichtungen?

- Fahren **andere Kinder** mit, und wenn ja **in welchem Sitz**?

- Muss neben dem Kindersitz **noch Platz für andere Personen** sein?

Immer ...

In Autos mitfahrende Kinder sind in Österreich nach wie vor sehr gefährdet: Sie werden bei Unfällen schwer verletzt oder sogar getötet.

Deshalb müssen in Österreich KFZ-Lenkerinnen und -Lenker Kinder unter 14 Jahren im Auto immer sichern.

Unter 150 cm Körpergröße muss ein geeignetes „Kinderrückhaltesystem“ verwendet werden.

Neue Kindersitze müssen der ECE Regelung 44.04 oder 129 (I-Size) entsprechen.

Abgesehen von der Gefahr für Ihr Kind werden Verstöße gegen die Kindersicherungspflicht auch hart bestraft.

... richtig ...

Auch das „beste“ Schutzsystem hilft nur, wenn es richtig verwendet wird. Lassen Sie sich kompetent beraten. Bauen Sie den Sitz in Ruhe und sorgsam in Ihr Fahrzeug ein. Das Leben Ihres Kindes liegt im Ernstfall in Ihrer Hand.

Verwenden Sie ISOFIX: Montagefehler werden minimiert, das Kind ist besser geschützt.

Es ist für alle Insassinnen und Insassen überlebenswichtig, dass die Gurte straff am Körper anliegen.

Gebrauchte Kindersitze bergen das Risiko von unsichtbaren Beschädigungen.

Vor allem Sitze für Babys und Kleinkinder sollten nicht länger als 6 Jahre verwendet werden, da sie dann womöglich nicht mehr dem aktuellen Stand der Sicherheitstechnik entsprechen.

... solange wie möglich rückwärts* gerichtet!

Bereits bei einem Anprall mit „nur“ 30 km/h wird jeder Körper im Auto mit mindestens dem 17-fachen seines Gewichts nach vorne gerissen.

Bei Kleinkindern, die – mit ihrem unverhältnismäßig schweren Kopf und der schwachen Halsmuskulatur – vorwärts gerichtet sitzen, kann das bereits zu sehr schweren Verletzungen am Nacken führen.

Es gibt hochwertige Schutzsysteme (vor allem mit ISOFIX), die bis etwa 4 Jahre rückwärts, und bei Bedarf später auch vorwärts gerichtet verwendet werden können.

* Gegen die Fahrtrichtung blickend

Mehr Informationen:

www.autokindersitz.at

www.bmvit.gv.at/kindersicherheit

Impressum

1. Auflage, November 2014

Medieninhaber und Herausgeber:

Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie

Für den Inhalt verantwortlich:

Peter Jahn, autokindersitz.at



Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie